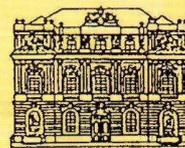


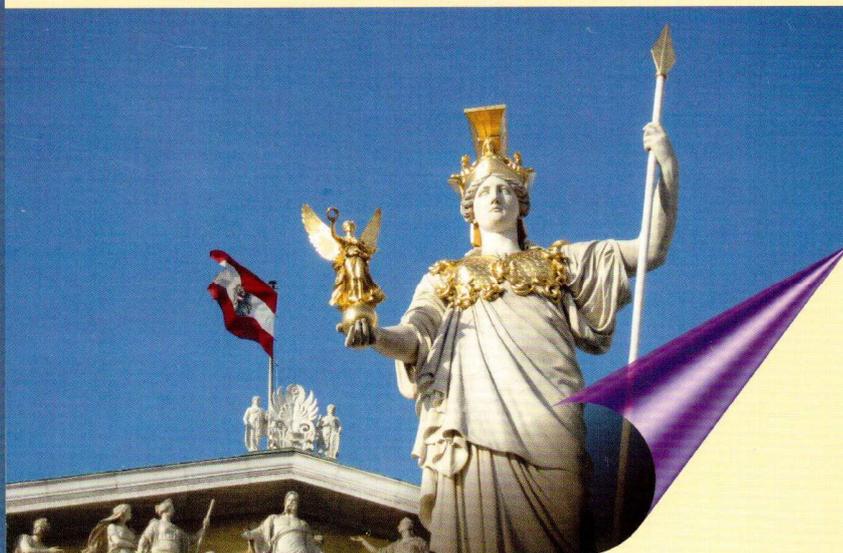
LANDESVERTEIDIGUNGSKADEMIE  
BUNDESMINISTERIUM FÜR  
LANDESVERTEIDIGUNG UND SPORT



ÖSTERREICHISCHE  
AKADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN

KOMMISSION FÜR DIE WISSENSCHAFTLICHE  
ZUSAMMENARBEIT MIT  
DIENSTSTELLEN DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR  
LANDESVERTEIDIGUNG UND SPORT

## Projektbericht 12



Andreas STUPKA, Dietmar FRANZISCI  
und Raimund SCHITTENHELM

Von der Notwendigkeit der  
Militärwissenschaften

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
WIEN 2010

## Editorial

Die Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dienststellen des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport wurde auf Initiative von Herrn Altpräsidenten em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Otto HITTMAIR und Herrn General i. R. Erich EDER in der Gesamtsitzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften am 4. März 1994 gegründet.

Entsprechend dem Übereinkommen zwischen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport besteht die Zielsetzung der Kommission darin, für Projekte der Grundlagenforschung von Mitgliedern der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, deren Fragestellungen auch für das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport eine gewisse Relevanz besitzen, die finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums zu gewinnen. Von Seiten des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport wird andererseits die Möglichkeit wahrgenommen, den im eigenen Bereich nicht abgedeckten Forschungsbedarf an Mitglieder der höchstrangigen wissenschaftlichen Institution Österreichs vergeben zu können.

In der Sitzung der Kommission am 16. Oktober 1998 wurde der einstimmige Beschluss gefasst, eine Publikationsreihe zu eröffnen, in der wichtige Ergebnisse von Forschungsprojekten in Form von Booklets dargestellt werden.

Meiner Vorgängerin in der Funktion des Kommissionsobmanns, Frau em. o. Univ.-Prof. Dr. DDr. h. c. Elisabeth LICHTENBERGER, sind die Realisierung und die moderne, zweckmäßige Gestaltung dieser Publikationsreihe zu verdanken.

Das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport hat dankenswerterweise die Finanzierung der Projektberichte übernommen, welche im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erscheinen.

Hiermit wird

- Projektbericht 12:  
Andreas Stupka, Dietmar Franzisci und Raimund Schittenhelm: Von der Notwendigkeit der Militärwissenschaften. Wien 2010.

vorgelegt.

Wien, im Dezember 2010

Hans Sünkel

## Vorwort des Kommissionsobmannes



Die Zukunft tertiärer Bildung und Ausbildung zählt unter den herrschenden Rahmenbedingungen sich verengender Ressourcen aktuell zu den öffentlich intensiver diskutierten Themen in Österreich. Die laufende Diskussion bezieht sich dabei vollständig auf den zivilen Bereich.

Der Österreichische Wissenschaftsrat hat es 2010 unternommen, seine im November 2009 vorgestellte Studie „Universität Österreich 2025“ zur Zukunft tertiärer Bildung und Ausbildung um den militärischen Aspekt zu erweitern und diesen im Laufe des Jahres zu beraten.

Das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport denkt im Zuge umfangreicher Reformmaßnahmen gegenwärtig intern ebenfalls intensiv über die Gestaltung seiner zukünftigen tertiären Bildung und

Ausbildung nach. Parallel dazu haben drei ausgewiesene Generalstabsoffiziere des Österreichischen Bundesheeres und aktive Mitglieder unserer gemeinsamen Kommission das damit eng zusammenhängende Thema „Von der Notwendigkeit der Militärwissenschaften“ und deren Einbindung in das wissenschaftliche Fächersystem Österreichs behandelt, Überlegungen angestellt und die Ergebnisse als Projektbericht 12 dieser Kommission für die Öffentlichkeit zusammengefasst.

Die gegebene besondere Aktualität der Thematik und die Übereinstimmung mit meinem Stellvertreter in der Kommissionsleitung in dieser Auffassung rechtfertigen das Vorziehen der Drucklegung des vorliegenden Berichtes und die dadurch notwendige publizistische Verschiebung der ursprünglich geplanten Themen.

Ich danke den Autoren für das im Rahmen der Kommissionsberichte erstmalige Aufgreifen der Militärwissenschaften als Forschungsthema und dem damit genuin militärwissenschaftlichen Beitrag zu den im Rahmen der Kommission unternommenen Forschungen.

Der verdienstvolle Einsatz der Autoren verspricht auch im Rahmen der laufenden Diskussion zur Weiterentwicklung des militärischen tertiären Bildungs- und Ausbildungssystems und darüber hinaus Klarstellungen anzubieten sowie weiter reichendes Interesse nachhaltig anzuregen. Auf diese Weise werden auch die Militärwissenschaften einem breiteren Interessentenkreis im Zivilbereich näher gebracht und als natürliche Erweiterung des Fächerspektrums in Österreich besser etabliert.

Graz, im Dezember 2010

Magnifizenz o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hans SÜNKEL, w. M.,  
Rektor TU-Graz, Präsident Österreichische Universitätenkonferenz,  
Kommissionsobmann

## Geleitwort des Chefs des Generalstabes des ÖBH



Die Militärwissenschaften gehören in Österreich noch nicht zu den auf tertiärem Bildungsniveau allgemein wahrgenommenen Wissenschaftsbereichen. Sie sind bis heute weitgehend auf den militärischen Ausbildungsbereich im Österreichischen Bundesheer (ÖBH) beschränkt und aus meiner Sicht noch nicht ausreichend eng mit den zivil gepflegten Wissenschaften, insbesondere an den österreichischen öffentlichen Universitäten, verbunden. Diese Situation ist weder typisch für europäische und noch weniger charakteristisch für zahlreiche außereuropäische Staaten.

Gegenwärtig werden im Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport intensive Überlegungen zur Gestaltung der Zukunft des Österreichischen Bundesheeres angestellt.

Dazu zählt auch der Bereich der militärischen tertiären Bildung und Ausbildung, welcher gleichzeitig vom Österreichischen Wissenschaftsrat beraten wird. Derartige Überlegungen fördern das Interesse an vertieftem Verständnis der Militärwissenschaften, ihren Grundlagen, deren Aufbau sowie der diesbezüglichen Praxis in Österreich sowie in Europa.

Vor diesem Hintergrund freut es mich besonders, dass sich drei sehr namhafte Autoren aus dem Kreis aktiver österreichischer Generalstabsoffiziere, alle Mitglieder der Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dienststellen des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport (BMLVS), bereit gefunden haben, ihre Überlegungen „Von der Notwendigkeit der Militärwissenschaften“ im Rahmen dieser Kommission zusammenzufassen und im vorliegenden Projektbericht 12 der Öffentlichkeit vorzustellen.

Die Publikation vereint die Sicht eines aktiven Leiters eines Forschungsinstitutes der Landesverteidigungsakademie, des Kommandanten dieser ranghöchsten Bildungseinrichtung des ÖBH und des im BMLVS zuständigen Sektionsleiters. Die Autoren sind Absolventen unterschiedlicher Generalstabskurse des ÖBH, gehören deutlich unterschiedlichen Geburtsjahrgängen an und decken gemeinsam ein besonders umfassendes Erfahrungs- und Verantwortungsspektrum sehr erfolgreicher militärischer Berufskarrieren ab. Es darf daher von einer fachlichen Ausgewogenheit der dargelegten Sichtweisen ausgegangen werden; ein Umstand, der dieses Werk auch Nichtfachleuten als Lektüre besonders empfiehlt.

Die herausragende Funktion dieser Publikation zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegt für mich in ihrer Impulsgebung sowie Stimulierung einer ÖBH-internen, aber auch öffentlichen Diskussion zu den Militärwissenschaften, deren Aufnahme in den Kanon der österreichischen wissenschaftlichen Disziplinen, nicht zuletzt aber auch in deren An-

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Kommissionsobmannes	6
Geleitwort des Chefs des Generalstabes des ÖBH	7
<b>1 Kurzfassung</b>	10
<b>2 Abstract</b>	10
<b>3 Einleitung</b>	11
<b>4 Wissenschaft und Militär</b>	15
<b>5 Grundlagen des Militärwesens</b>	19
5.1 Der Staat	20
5.1.1 Das Militär als Hilfskraft	27
5.1.1.1 Katastrophenhilfe	29
5.1.1.2 Hilfspolizei	29
5.1.2 Das Militär als Streitkraft	30
5.2 Der Krieg	33
5.2.1 Krieg und Politik	34
5.2.2 Krieg und Wissenschaft	37
5.3 Die Strategie	40
5.3.1 Die Militärstrategie	45
5.3.2 Strategie als Wissenschaft	46
<b>6 Das System Militärwissenschaften</b>	50
6.1 Die Theorie der Militärwissenschaften	51
6.2 Die Polemologie	54
6.3 Die Strategik	56
6.4 Die Theorie der Truppenführung	59
6.4.1 Die Theorie der Operativen Führung	60
6.4.2 Die Theorie der Taktik	64
6.4.3 Die Truppenpsychologie	68
6.5 Die Theorie der militärischen Ausbildung und Erziehung	70
6.5.1 Die Militäretik	72
6.5.2 Die Militärpädagogik	73
6.5.3 Die Militärsoziologie	76
6.6 Militärtechnik, Militärlogistik und Militärmedizin	78
6.7 Begriffsfassung und Klassifizierung der Militärwissenschaften	79
<b>7 Militärwissenschaften in praxi</b>	81
7.1 Militärwissenschaften in Österreich	82
7.2 Militärwissenschaften in Europa	85
<b>8 Epilog</b>	86
<b>9 Quellenhinweise</b>	88
<b>10 Abbildungsverzeichnis</b>	92

## 1 Kurzfassung

Die Wissenschaftsdisziplin der Militärwissenschaften ist in Österreich eine ausschließliche Domäne des Militärs und daher der akademischen Öffentlichkeit kaum bekannt. Ziel dieser Arbeit ist es, Bestimmung, Wesen und Wert der Militärwissenschaften kritisch zu durchleuchten und eine Struktur dieser Wissenschaftsdisziplin darzulegen. Dabei stellt sich heraus, dass Militär und politisches Gemeinwesen in einer dialektischen Beziehung zueinander stehen. Die Grundlage dieser Beziehung ist der *Polemos* als Urprinzip allen Handelns, weshalb Kampf, Konflikt und Krieg als Ausgangspunkt und wesentlicher Teil der Militärwissenschaften untersucht werden. Das politische Handeln zur Sicherung des Überlebens des Gemeinwesens determiniert sich in diesem Zusammenhang als Strategie. Das Militär tritt hier als ein entscheidendes Instrument politisch-strategischen Handelns hervor, weshalb dessen Untersuchung einen zweiten großen Teil der Militärwissenschaften ausfüllt. Nach dieser Analyse, aus der sich die Notwendigkeit der Militärwissenschaften als Wissenschaftsdisziplin begründet, werden die Militärwissenschaften an sich dargelegt und ihr System dargestellt. Insgesamt stellt sich nach dieser Untersuchung heraus, dass die Militärwissenschaften entscheidend zum Gelingen des Staatsganzen beitragen und daher insbesondere unter dem Blickwinkel des Zusammenwachsens Europas auch in Österreich als eigene Wissenschaftsdisziplin an den öffentlichen Bildungseinrichtungen zu etablieren wären.

## 2 Abstract

Military Arts and Sciences in Austria exist in isolation from the broad public more or less within the armed forces only. This is a key reason why they are not so well known as scientific disciplines across Austria's academia and the broad public.

The publication presented herewith is to critically analyze intended purpose, character and value of Military Arts and Sciences.

A key finding is that the State and his Military are tied together in a dialectical relation based upon *polemos* as principal source of all ways of acting. This causes the phenomena of fight, conflict and war analysis to constitute the main parts of Military Arts and Sciences. Political manoeuvres to secure the survival of the State thus determine themselves as "strategy". The Military is perceived as a decisive instrument in the "grand strategy" context. "Strategy" therefore turns out to be the second main pillar of Military Arts and Sciences.

Furthermore, this publication highlights the system of Military Arts and Sciences too. It is argued that Military Arts and Sciences are essential success elements for most actions of armed forces ordered by the State.

To support and strengthen the process of growing together within the European Union military domain Military Arts and Sciences should be established and taught like all recognized scientific disciplines at university level in Austria just like in many European Union Member States too.

**Bestellmöglichkeit:**

Wenn Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, an dieser Publikation interessiert sein sollten, so kann diese unter:

<http://hw.oeaw.ac.at/6970-3;internal&action=hilite.action&Parameter=von%20der%20notwendigkeit%20der%20milit%E4rwissenschaften?frames=yes>

bestellt werden.